

„St. Florian! zünd den Mädeln den Rocken an!
 Ist ein guter Herr (Frau) im Haus,
 Lang er uns ein Scheitlein raus!
 Heilliger Sankt Sir, gib uns fein a dick's!
 Heilliger Sankt Hans, gib uns fein a lang's!
 Heilliger Sankt Thoma, laß a Scheitl komma!“

und ein besonders interessantes aus alemannischem Gebiet, Ettenheim:

[Zuem] Vit, zuem Vit, zuem Häfili, [früher: Häfili Vit]
 zuem Dume, [dumme; auch „sam“ statt „zuem“]
 [s] Schitli wurd bald kumme
 zuem dewere, zuem dewere [Trewere]
 stell[t] d'r böse Maidle noh
 [auch: M'r stelle die böse Maidle a].
 Glück ins Hus! Unglück rus! [drus!]
 Reie au e großi Well' obe 'rus!
 D'r Michel und d'r Vit,
 sie bitte um e Schit,
 sie bitte um e Wid',
 daß 's ganz Johr im Hus
 kei Unglück g'schieht.



Wie die Bürger von Amorbach anno 1525 in der Abtei daselbst gehaust haben.

Von

Dr. Franz J. Wendel, Würzburg.

Die Benediktinerabtei Amorbach wurde im Bauernkriege besonders hart mitgenommen. Zwar entging sie der vollständigen Zerstörung, aber das ist weder ein Verdienst des Bauernhaufens, noch der Amorbacher Bürgerschaft. Als der Odenwälder Haufe am zweiten Sonntag nach Ostern, den 30. April 1525, in die Abtei einfiel, hatte er es hauptsächlich auf Geld, Wertgegenstände, Vieh

fürchtete indes für ihre eigenen Häuser und erwirkte eine Abänderung des Befehles: Die Abtei solle nicht verbrannt, aber zerstört werden. Inzwischen hatten sich bereits zahlreiche Bürger an das Zerstörungswerk gemacht; denn eine Plünderung kann man das nicht mehr nennen, wo Türpfosten herausgerissen, Fußböden herausgehoben, Dächer abgedeckt werden usw.

Wir sind über diese Vorgänge durch gleichzeitige Aufzeichnungen des damaligen Abtes Jakob Zweifel gut unterrichtet. Dieselben sind über jeden Verdacht der einseitigen Übertreibung erhaben; im Gegenteile übergeht der Abt manche That der Bürger mit Schweigen, oder er begnügt sich mit einer zurückhaltenden Andeutung. Nachstehende zwei Berichte des Abtes sind nur ein kleiner Ausschnitt aus jenen Aufzeichnungen und aus einer größeren Arbeit, die ich demnächst über diese Ereignisse zu veröffentlichen gedenke. Wir erfahren aus ihnen die Namen einer ganzen Reihe von Bürgern, die sich an dem Zerstörungswerke beteiligt haben; doch macht weder die Liste der Missethäter, noch das Sündenregister, das ihnen vorgehalten wird, Anspruch auf Vollständigkeit.

In den Aufzeichnungen des Abtes Jakob wird auch mehrfach hergehoben, daß schon lange vor der Ankunft des Bauernhaufens jeder Versuch der Mönche, das Kloster zu verlassen und ihre Person sowie die Werthsachen in Sicherheit zu bringen, von den Bürgern mit dem Bürgermeister Hans Berner an der Spitze, gewaltsam verhindert wurde, ein Beweis, daß die Plünderung eine lange vorher abgekartete Sache war und die Bürgerschaft nicht erst durch das Beispiel der Bauern dazu verleitet wurde. Und worauf es den Bürgern nicht in letzter Linie ankam, läßt die Verbrennung des klösterlichen Urbars und Zinsbuches deutlich genug erkennen.

Nachstehend die Berichte.

1.

Klag vber etlich Burger zu Amorbach vom Kloster.

Lange Zeit vor der Zukunfft der Bawerschafft haben vnß verhüt tag vnd nacht: Conradt Stumpff, Niclas Groe Schloffer, Benders Hans Burgermeister, Kilian Zimmermann, der Klein Schloffer, Bernhard Schreiner, vnd ander mehr, Stephan Mohr, Andreas Mohr.

Item die oxsen haben die gemain nit wöllen lassen volgen.

Item im Kloster haben abgebrochen allenthalben Hoffmathes, Bernhard Schreiner, Drünck Lentz, Kilian Zimmermann, Bopp Lentz, Melchior Zimmermann vnd andere mehr.

Item die Orgel haben vollen zerbrochen Peter Hezer, Jerg des Stattschreibers Better, Wengant Binzhansen Sohn vnd andere mehr.

Item in vnßer Bäch gefißcht; haben gethan Stirhanß, Michel Maurer vnd andere mehr, sonderlich die Buren zu Schneeberg.

Item im Kloster bey nacht vnd tag gegraben Deutel Lenhard, Michel Maurer, Stephan Mohr, Kilian Zimmermann, Lenhard Maurer zc. Hoffmathes Sohn, Amors Sohn in der Schenckelgassen.

Item das Zinsbuch verbrandt; haben gethan: Conradt Stumpff, Kilian Zimmermann, Michel Mäurer, Bernhard Schreiner vnd andere mehr.

Item die Zäun abgebrochen: Conrad Stumpff, Wengand Binzhansen Sohn zc.

Item des heiligen Creutz Altar violirt; waß Hanß Schreiner darum zu sagen.

Item von dem Gottharts Berg getragen Heintz Roedt, Hanß Schreiner zc.

2.

Diese werden angezeigt, welche noch sollen des Closters Guth haben, aber nit überantworten vnd lauth des Gebottes, von Bundt zc. beschehen, halten.

Der Becker auff dem graben soll noch haben 3 Zinnene Schissel, ein gut weinsaff vnd 2 gute Bandt zu einer Thier.

Item Belten Schumacher ein guten feinen hoffen vnd etlich zinene Schießlein.

Item Hanß Trunck soll haben die Küchen thier, aber dieselbe verbrandt; noch auch etlich hawen vnd Schaufel etc.

Item Bopp Heintz hat noch viel Thiel, so er auß dem Closter hatt getragen.

Item Jeger Henßen der Jung soll haben zwo sew, etlich gloßfenster, Bethladen, Rachel zum offen, ein gut halfüderig fass zu wein, ein tisch vnd vnd ein Marten in die Küchen.

Item Hanß Wenzmüllers frau hat noch ein guten Marten.

Item des Messer Schmidts Tochter hatt noch ein Beth vnd anderes.

Item Hanß Hecht hatt noch fünff Schar vnd etlich Schänck zu bezahlen.

Item Hanß im Hof hatt viel Steinen Blatten, ein guten lederen pülven vnd andere ding mehr, wills noch mannigfältig fordern nit geben.

Item Jerg Mopf hatt ein Schanck in der mühl, der in der mauren ist gestanden vnd mehr dings.

Item Büdel Barb hatt 3 gute Küßen etc.

Item Michel Meurer, Lenhard Meurer, Amors Sohn in der Schenckelgassen vnd Hoffmathes Sohn haben noch nit alles überantwortet, das sie im Closter an Zien, Meßz, würzen vnd anders haben ausgegraben.

Item Müß Catharin hatt ein Beth vnd pfannen in die Küchen; wan mann es hatt geheischt, will sies Sezen von Berlingen klagen.

Item Lör Henßen hatt ein Saw; soll kein Mensch vermögen, wider zu geben.

Item noch viel dings mehr, das noch zu Amorbach ist, will aber nit gefallen.

Item etlich viel Schaf seint auch noch zu Amorbach, vnd etlich verandert vnd geflohet, wollen auch nit widerumb gefallen.

Item Hezer Peter soll auch noch viel dings haben, das in das Closter gehert; welcher vor andern den größten Muthwillen in der Closterkirchen mit der Riden Biltnuß vndt anderen, wie wißlich, hat getrieben, sonderlich auch auf der Orgel, vnd mit leütten auff dem Thurn, vnd allwegen die geistliche verspottet vnd veracht.